

Starke Rückenschmerzen, Schmerzen nach Wirbelsäulen-OP:

Hilfe gibt es für jeden Patienten

Wirbel verrenkt, akuter Bandscheibenvorfall, chronische Schmerzen im Kreuz: Drei von vier Deutschen wissen, wie es ist, wenn man vor lauter Rückenschmerzen kaum noch laufen kann. Zwar verschwinden die Beschwerden oft wieder von selbst. Doch immer mehr Patienten klagen über Dauer-Schmerzen. Wenn dann selbst der zweite oder gar dritte Doktor nicht mehr weiter weiß, beginnen die meisten zu verzweifeln.

Doch der Münchner Orthopäde und Wirbelsäulenspezialist Dr. Reinhard Schneiderhan macht wieder Mut: „Durch moderne Methoden sind wir heute in der Lage, nahezu allen Patienten tatsächlich und wirksam helfen zu können. Minimalinvasive Therapien, die es früher noch nicht gab, können den Schmerz besiegen.“

Katheter-Behandlung ist hocheffektiv

Als eine der wichtigsten Waffen gegen den Schmerz hat sich dabei der Wirbelsäulen-Katheter erwiesen. Hier verfügt



Dr. Reinhard Schneiderhan verfügt über 13 Jahre Erfahrung mit dem Wirbelsäulenkatheter

die Praxisklinik Dr. Schneiderhan inzwischen über die größte Erfahrung in Europa. Denn bereits 1997 führte der Rückenexperte die Technik als einer der Ersten ein und hat damit bereits über 12.000 Patienten behandelt.

„Die Katheter-Behandlung ist nicht nur hocheffektiv, sondern auch besonders schonend für die Patienten“, sagt Dr. Schneiderhan. „Denn dieses Verfahren kann mehr als 80 Prozent aller Bandscheibenoperationen überflüssig machen und Patienten mit Narben nach Wirbelsäulenoperationen entscheidend helfen.“ Ganz gezielt wird dabei unter Röntgenkontrolle ein dünner Katheter durch das Innere der Wirbelsäule neben dem Rückenmarkskanal exakt bis an die betroffene Nervenwurzel vorgeschoben und eine Enzymlösung sowie weitere Medikamente gespritzt. Folge: Das Narbengewebe wird gelöst, der Bandscheibenvorfall schrumpft, Entzündungen bilden sich zurück, Schmerzen verschwinden. Vorteil gegenüber der CT-gesteuerten Injektion: Der Katheter bleibt drei Tage liegen, der Arzt kann die Medikamente zwei- bis dreimal pro Tag nachspritzen. „Die besten Ergebnisse mit dem Wirbelsäulen-Katheter erzielt man bei akuten und starken Schmerzen“, so Dr. Schneiderhan. „Diese werden nicht nur durch Bandscheibenvorfälle, sondern oft auch nur durch Bandscheibenvorwölbungen hervorgerufen, aber auch bei chronischen Schmerzen und Nervenwurzelreizungen, die durch Abnutzung entstehen.“ Dasselbe gilt für Schmerzpatienten, die bereits an den Bandschei-

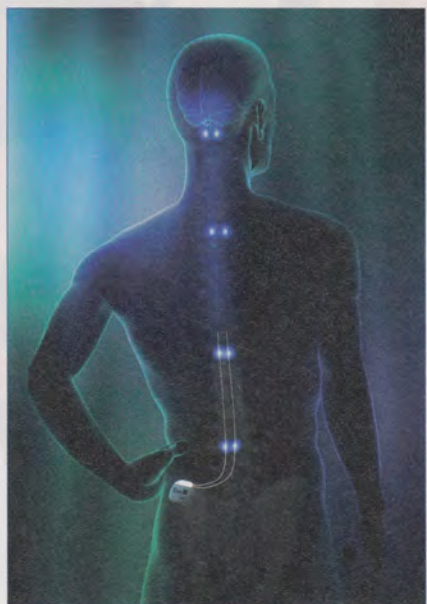
ben operiert wurden und bei denen die Schmerzen erneut auftraten. Denn bei jeder Operation können innere Narben entstehen, die neue Schmerzen verursachen.

Schnell wieder fit bei geringsten Komplikationen

Nach der kurzstationären Behandlung können die Patienten schon wieder leichte Arbeiten verrichten, körperliche Belastungen sollten jedoch erst nach weiteren zwei Wochen erfolgen. Als Nachbehandlung empfiehlt Dr. Schneiderhan eine speziell ausgearbeitete Krankengymnastik, um die Wirbelsäule zu stabilisieren. Vorteile des Racz-Katheters: keine offene Operation, keine Vollnarkose, geringere Komplikationsgefahr, nur kurzstationärer Aufenthalt, früher wieder arbeitsfähig, kein Reha-Aufenthalt nötig. Und: So-



Dr. Samer Ismail (li.) und Dr. Reinhard Schneiderhan (re.) mit Schmerz-Schrittmacher-Patientin Anneliese Niederreiner



Über zwei Elektroden neben der Wirbelsäule schaltet der Schmerz-Schrittmacher die Rückenschmerzen aus

fern eine stationäre Behandlung erforderlich und medizinisch begründet ist, übernehmen in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan auch die gesetzlichen Kassen alle Kosten.

Erfolgsquote über 80%

Die Erfolgsrate der Katheter-Therapie wird in der medizinischen Fachliteratur mit über 80 Prozent angegeben. Angesichts der vorher schon lange bestehenden und starken Schmerzen ein sehr

gutes Ergebnis. Andererseits fragt man sich: Aber wie kann Patienten geholfen werden, die ein ausgeprägtes chronisches Nervenwurzelleiden (neuropathischer Schmerz) haben oder denjenigen, die aufgrund von ausgeprägten degenerativen oder postoperativen Veränderungen keine Katheterbehandlung erhalten können?

Moderne Schmerz-Schrittmacher helfen langfristig bei chronischen Rückenschmerzen

Die gute Nachricht: Selbst in diesen Fällen können Spezialisten helfen. Dr. Schneiderhan: „Hier haben wir mit einem implantierbaren Schmerz-Schrittmacher gute Erfahrungen gemacht und konnten zahlreiche Rückenpatienten langfristig von ihren Dauerschmerzen befreien oder zumindest eine deutliche Linderung verschaffen.“

Eine dieser Patienten ist Anneliese Niederreiner (49) aus München. Seit einem schweren Verkehrsunfall vor zwei Jahren litt sie unter starken Schmerzen an der oberen Wirbelsäule: „Ich musste viermal am Tag schwere, opioidhaltige Schmerzmittel nehmen und ging dreimal in der Woche zum Arzt, der mir Spritzen gab und versuchte, meine Wirbelsäule einzurenken. Doch das alles hat nicht geholfen. Nachts fand ich keinen Schlaf mehr. Zur Arbeit konnte ich schon lange nicht mehr gehen. Irgendwann waren die Schmerzen nicht mehr auszuhalten.“

Ein Orthopäde behandelt die Finanzamts-Mitarbeiterin schließlich mit rückenmarksnahen Injektionen. Doch diese gezielten Spritzen konnten immer nur eine vorübergehende Besserung erzielen.

„Da überwies mich der Arzt in die Praxisklinik von Dr. Schneiderhan“, sagt Anneliese Niederreiner. „Ich wurde erneut eingehend untersucht, weil meine Schmerzen jetzt chronisch waren. Da schlug mir Neurochirurg Dr. Samer Ismail vor, einen Schmerz-Schrittmacher auszutesten.“

Frau Niederreiner überlegte nicht lange und stimmte zu. Schließlich hatte sie nichts mehr zu verlieren. Das war ihre

Rettung. „Am 17. März 2010 bekam ich in der Klinik zunächst nur versuchsweise zwei Elektroden in das Innere der Wirbelsäule implantiert, um zu sehen, ob es bei mir auch funktioniert. Das Schrittmacher-Testgerät der Firma St. Jude Medical trug ich noch außerhalb des Körpers an einem Gürtel. Der Erfolg war verblüffend. Meine Schmerzen ließen tatsächlich deutlich nach, es war eine unglaubliche Erleichterung.“ Deshalb setzte Neurochirurg Dr. Ismail der Patientin in einem zweiten Eingriff das Schrittmachergerät an der linken Bauchseite in das Unterhautfettgewebe ein. Am 26. März konnte Frau Niederreiner die Klinik wieder verlassen: „Seitdem habe ich kaum noch Schmerzen. Mein Leben macht mir endlich wieder Freude. Und bald kann ich sogar wieder zur Arbeit gehen.“

Rückenschmerzen werden auf Knopfdruck ausgeschaltet

Dr. Neumann, Neurochirurg in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan erklärt, wie der Schmerzschrittmacher funktioniert: „Wir implantieren einen Neurostimulator der Firma St. Jude Medical, der bei bestimmten Arten von chronischem Schmerz das Rückenmark über Elektroden stimuliert. Dieses Gerät funktioniert ähnlich wie ein Herzschrittmacher. Es erzeugt schwache elektrische Impulse und sendet sie an das Rückenmark. Diese Impulse überdecken den Schmerz durch ein kribbelndes Gefühl und schalten ihn aus. Durch eine Fernbedienung kann die Patientin die Impulse je nach Bedarf verstärken oder abschwächen“. Anneliese Niederreiner kann ihr Glück kaum fassen: „Nach zwei Jahren Dauerschmerzen hatte ich schon fast jede Hoffnung verloren. Doch jetzt kann ich meine Schmerzen praktisch auf Knopfdruck ausschalten. Dafür bin ich den Ärzten unendlich dankbar.“

Weitere Informationen

Tel.: 089 - 61 45 10 - 0
info@orthopaede.com

